

klik – klima konzept 2030

Dr. Norbert Kopytziok, klik - klima konzept 2030

Die globalen Ansprüche an den Klimaschutz machen auch vor den Universitäten nicht halt. Einige Hochschulen werben mit "grünem Image" und propagieren einen nachhaltigen Campus, so z.B. die Universitäten München, Freiburg, Kassel und Bremen. Auch die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) will sich auf den Weg machen, ein Modellcampus für Energieeffizienz und Klimaschutz zu werden. Nach der Implementierung des Umweltmanagementsystems nach EMAS hat das Präsidium der CAU im November 2012 das Umweltziel, bis 2030 klimaneutral zu werden, beschlossen.



Um dieses Ziel zu erreichen werden an der CAU zahlreiche Projekte initiiert. Vorab wurde ein Klimaschutzkonzept in Auftrag gegeben. Hintergrund ist, die Bereiche zu identifizieren, die eine zentrale Bedeutung für die Verursachung von klimarelevanten Emissionen haben. Das ist unter anderem der Energieverbrauch, und zwar der Strom- als auch der Wärmeenergieverbrauch. Daneben sind aber auch das Beschaffungswesen und die Verkehrsmittel relevant. Derzeit werden in dem neu eingerichteten Koordinierungsbüro „klik – klima konzept 2030“ die Möglichkeiten eruiert, um in diesen Bereichen Verbesserungen zu erreichen.

Energie

Ein Schwerpunkt wird sein, überall dort wo Energie eingesetzt wird, ohne dass die Geräte gebraucht werden, diese auszuschalten. Ziel ist es, innerhalb der kommenden Jahre durch den bewussten Umgang mit Energie acht Prozent des Stromverbrauchs einzusparen. Acht Prozent weniger Strom bedeutet aber auch, dass weiterhin 92 Prozent in Anspruch genommen werden; und das wären immerhin noch über 26.600.000 kWh pro Jahr, bezogen auf den Stromverbrauch von 2012. Wenn künftig eine Kilowattstunde Strom 17 Cent kostet, würde die Universität zirka 4,5 Mio. Euro pro Jahr an Stromkosten aufbringen müssen. Jede nicht eingesparte Kilowattstunde würde diese Kosten weiter erhöhen.

Diese Zahlen sprechen für sich und zwingen uns eine Stromsparkampagne, ähnlich wie es mit dem "Next-Step-Projekt" am Geographischen Institut 2011/12 erfolgte, an der ganzen Universität durchzuführen. Das Konzept dafür steht bereits. Sobald die Gelder dafür freigegeben sind, kann es losgehen. Im Rahmen dieses Konzepts soll auch überlegt werden, inwieweit die eingesparten Kosten teilweise an die Nutzerinnen und Nutzer weitergegeben werden können, die aktiv Energie sparen. Vielleicht wird es schon bald bei uns eine Umweltprämie geben, wie es sie an der Universität Freiburg schon gibt.

Stromsparen ist der erste und wichtigste Schritt. Parallel dazu wollen wir die Energieversorgung optimieren. Im Gespräch sind Blockheizkraftwerke mit Abwärmenutzung und der Einsatz erneuerbarer Energiequellen. Erste Pilotanlagen für Photovoltaik und Windkraft sind in der Planung. Auch eine von Mitgliedern der Universität getragene Energiegenossenschaft ist denkbar.

Umweltbewusste Beschaffung

Energiesparen kann man auch dadurch, dass bei der Neubeschaffung von Geräten auf die

Energieeffizienz geachtet wird. Ein entsprechender Anhang zur Beschaffungsrichtlinie ist in Arbeit. Im Zuge der Bemühungen der Universität schonend mit Ressourcen umzugehen und aufgrund der steigenden Energiekosten, bittet das Präsidium bei den Beschaffungen soweit wie möglich auf die Umweltverträglichkeit und die Energieeffizienz der Produkte zu achten. Tipps dazu finden Sie auf den Internetseiten von klik und auf den Intranetseiten der Beschaffungsstelle.

Mobilität

Neben dem Energieverbrauch wirken sich auch die Fahrten zur und von der Universität auf die Umwelt aus. Der Kanzler unterstützt daher die Anstrengungen der Studierenden, vermehrt Fahrrad zu fahren. In Kürze wird ein Fahrradverleihsystem auf dem Campus eingerichtet, bei dem für kurze Strecken die Fahrradnutzung gebührenfrei ist. Noch weit reichender werden die Maßnahmen sein, die sich aus dem geplanten Mobilitätskonzept ergeben werden. Hier sollen noch mehr Anreize geschaffen werden zum Beispiel auf das Auto zu verzichten.

Partizipation

An der Universität haben wir das Glück, dass das Umweltbewusstsein unter den Studierenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besonders hoch ist. Das belegen die vielen studentischen Aktivitäten und die rege Beteiligung am "Arbeitskreis Umweltmanagement". Darüber hinaus kann man bei genauerem Hinsehen erkennen, dass es bereits an zahlreichen Arbeitsplätzen von Uni-Mitgliedern Steckerleisten gibt, um den Stand-By-Stromverbrauch zu vermeiden. Auch Umstellungen von Papierausdrucken zu digitalen Verfahren werden immer häufiger. Seien es Teile der Archivierung von Pressemitteilung oder die Stellenausschreibungen an den Schwarzen Brettern. Auch das System des e-Learning wird ausgebaut. Allein dadurch konnten im vergangenen Jahr über 4 Millionen Blatt Papier und mehr als 100.000 gefahrene Kilometer vermieden werden. Das entspricht einer CO₂-Einsparung von rund 600 Tonnen.

Eine vollständige Klimaneutralität ist zwar eine Utopie. Aber wir sind auf gutem Weg um das Machbare wirklich zu erreichen. Deshalb gilt weiterhin das Motto:

Wir machen mit.

Detaillierte Informationen finden Sie unter:

www.klik.uni-kiel.de

Zuständig für die Pflege dieser Seite: Stabsstelle Presse, Kommunikation und Marketing
Tel. 0431 880 2104, intranet@uni-kiel.de